

Die Wikinger von Immensee

Was genau macht man in einer Verbindung?

Dieses Wochenende wird Schwyz zum Mekka der Studentenverbindungen aus der ganzen Schweiz. Am 175-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Studentenvereins wird auch die Gymnasialverbindung Wikinger aus Immensee vertreten sein. Rote Mütze, gestreiftes Band – doch was genau macht man in einer Verbindung?

Von Matthias Niederberger

Den Wikinger-Keller am Gymnasium Immensee kennen selbst viele Schüler nicht. Wahrscheinlich wissen einige kaum, dass Immensee Heimat einer Studentenverbindung ist. Die Gymnasialverbindung (GV) Wikinger hat glanzvollere Zeiten hinter sich, das wird niemand bestreiten. Doch kurz bevor sie jeweils in Vergessenheit zu geraten scheint, wird sie wieder zum Leben erweckt. So auch in diesem Jahr. Längere Zeit fehlte es an aktiven Mitgliedern, welche noch das Gymnasium besuchen. Die Verbindung lebte hauptsächlich von sogenannten Altherren (ehemalige Schüler des Gymnasiums), welche sich jeweils zur Fonduekneipe oder einem Stamm trafen. Mittlerweile zählen die Wikinger vier neue Fuxen, so werden die Neumitglieder genannt. Sodom, Hundertwasser, Ailura und Morriña. In Studentenverbindungen werden Personen mit einem ausserkorenen Vulgo* statt mit bürgerlichem Namen angesprochen. Zudem ist man mit allen per Du – auch mit Bundesrätin Doris Leuthard, die ebenfalls Mitglied des Studentenvereins ist.

Anderes Klima am Gymnasium
Normalerweise werden die Fuxen von Mittelschülern in das Couleurstudentische Leben eingeführt. Da aber keine Burschen (vollwertige Mitglieder) mehr das Gymnasium besuchen, haben einige Ehemalige diese Aufgabe übernommen. Einer von ihnen ist der Küssnachter Sandro Portmann v/o* Neptun, der



Die Anachoretia war die Vorgängerverbindung der Immenseer Gymnasialverbindung Wikinger – Foto aus dem Frühjahr 1967.

Foto: zvg

mittlerweile in Bern studiert. «Ich freue mich sehr, dass die Wikinger wieder leben und wir vier neue Fuxen haben.» Mittelschulverbindungen haben tendenziell mehr Mühe engagierte Leute zu finden, da man ihnen im Vergleich zur Hochschule über einen relativ kurzen Zeitraum angehört. Früher waren auch einige Lehrer Wikinger, mittlerweile ist das aber nicht mehr der Fall. Portmann meint: «Die Kultur am Gymnasium hat sich verändert. Aus meiner Sicht herrschte früher vor allem stufenübergreifend ein kollegiales Klima – heute kennen sich 1. und 6. Klässler kaum mehr.» Wie überall haben auch die Vereine am Gymnasium oft Mühe, engagierte Schüler zu finden. Die Ehemaligen versuchen nun hauptsächlich Brücken zu schlagen und die Fuxen mit anderen Verbindungen sowie den Traditionen bekannt zu machen. Einmal wöchentlich trifft man sich am Stammtisch. Am Wochenende gibt es die Möglichkeit, andere Verbindungen zu besuchen. So lernt man Gymnasiasten und Studenten aus allen Regionen und Studienrichtungen kennen.

Die 68er-Verbindung
Ihren Ursprung haben die Wikinger in der Vorgängerverbindung Anachoretia, die 1961 von Alexander Niemetz v/o Tatra (ehemaliger Tagesschausprecher), Urs Altermatt

«Die Kultur am Gymnasium hat sich verändert.»

Sandro Portmann
Ehemaliger Gymnasiast und Mitglied der GV Wikinger

v/o Solo (ehemaliger Rektor der Universität Freiburg) und einigen anderen gegründet wurde. 1968 entstand daraus die GV Wikinger. Die Pflege der Traditionen erfolgt bei den Wikingern auf eine sehr liberale Art und Weise und hat nichts mit engstirnigem Formalismus oder bierseliger Trinkerei zu tun. Es wird grossen Wert auf eine zeitgemässe und weltoffene Lebenseinstellung gelegt. Man kennt zudem keinen

Trinkzwang und auch Frauen sind herzlich willkommen.

Das grosse Jubiläum
Am Wochenende erwartet Schwyz um die 3000 Gäste. Die Beizen werden voll sein, der Hauptplatz wird gesperrt für den Verkehr. Studentinnen und Studenten aus der ganzen Schweiz finden so zusammen. Nebst einer Generalversammlung gibt es verschiedene Reden, einen Gottesdienst, einen Umzug sowie zweifellos das eine oder andere Bier. Auch eine gute Möglichkeit für jene, die sich einmal ein Bild von Studentenverbindungen machen wollen. Besucher sind ebenfalls willkommen, wenn der Verein sein 175. Jubiläum feiert.

*Vulgo oder v/o bedeutet *gewöhnlich, volkstümlich*, im Sinn von *allgemein gebräuchlich, gemeinhin so genannt*. Es ist ein lateinisches Wort, abgeleitet von *vulgus das Volk, der grosse Haufen*. Steht das Wort vulgo vor oder nach einem Orts- oder Familiennamen oder einer sonstigen Bezeichnung, sind dies die allgemeinen, vom Volke dafür verwendeten Ausdrücke. (Quelle: Wikipedia)

Schweizerischer Studentenverein

mn. Der Schweizerische Studentenverein wurde 1841 in Schwyz gegründet und umfasst um die 70 Verbindungen in der ganzen Schweiz – hauptsächlich an Universitäten und Hochschulen, teilweise auch an Mittelschulen. 1500 Aktive und 7000 Altherren gehören dem Gesamtverein an. Nach aussen werden die Mitglieder insbesondere über die studentischen Symbole: Fahnen, Standarten und Zirkel, Mützen und Bänder, Lieder und Komment (Verhaltensregeln der Verbindungen) wahrgenommen. Besonders augenfällig sind die Farben (Mütze und Brustband). Sie versinnbildlichen die grundlegenden Ideale des Vereins: Freundschaft, Wissenschaft und Tugend.

Quelle: www.schw-stv.ch

Feuerwehr

Vom Donnerstag, 25. August, bis Mittwoch, 31. August, hielt die Stützpunkt Feuerwehr Küssnacht drei Übungen ab und hatte drei Einsätze zu bewältigen:

Donnerstag, 25. August
Einsatz Brandmeldeanlage in einem Produktionsbetrieb in Küssnacht und Kaderübung als Vorbereitung der Herbstübungen

Freitag, 26. August
Einsatz Brandmeldeanlage in einem Produktionsbetrieb in Küssnacht

Samstag, 27. August
Teilnahme am August-Mäart auf dem Seeplatz

Montag, 29. August
Atemschutzübung mit Parcours im Bereich Allmig und Einsatz der Autodrehleiter

Unsere Freiheit für
Ihre Sicherheit
www.ffk118.ch
www.facebook.com/ffk118

Rapid- und Oldtimertreffen

Oldtimer- und Rapid-Fans kommen auf ihre Kosten

Die beiden Kollegen Tobias Meier und Beat Studer haben ein Herz für Rapid Einachsmaschinen. Beide sind mit dieser Technik aufgewachsen und haben die Vielseitigkeit und Funktionalität lieben gelernt.

pd. Beat Studer sammelt vor allem Maschinen von den Anfängen der Epoche Rapid. Ihn fasziniert die Entwicklung der Landtechnik und er möchte mit seiner Sammlung etwas für die nächste Generation erhalten. Tobias Meiers Sammlung besteht aus zehn Rapid Spezial Einachser. Diese sind bekannt für ihre Vielseitigkeit und Funktionalität. Er benützt seine Rapid Spezial für die Arbeiten auf dem Feld. Ein Rapid Spezial mit einer Rundballenpresse und einer mit einem original Agrar Mistzetter runden Meiers Sammlung ab.

Museum für einen Tag
Am diesjährigen Rapid- und Old-



Tobias Meier und Beat Studer präsentieren am 4. September ihre Rapid-Sammlung.

Foto: zvg

timer-Treffen von Sonntag, 4. September, im Münchried 1 in Küssnacht werden Beat Studer und Tobias Meier mit den besten Stücken ihrer Sammlungen ein Museum eröffnen. Sie möchten damit der Öffentlichkeit einen Eindruck ver-

schaffen, mit welcher Technik und Maschinen früher gearbeitet wurde. Dafür werden sogar einige Rapid Maschinen live im Einsatz stehen. Neben den Rapid Maschinen werden an diesem Rapid- und Oldtimer-Treffen auch viele und vor allem

spezielle Oldtimertraktoren ausgestellt sein. Da Studer ebenfalls eine eindrucksvolle Bühner Sammlung besitzt, kommen die Liebhaber von Oldtimer-Traktoren nicht zu kurz.

Auch ohne Oldtimer willkommen
An diesem Treffen ist natürlich jeder willkommen – mit oder ohne Oldtimer. Für die musikalische Unterhaltung und das leibliche Wohl ist gesorgt. In der Kafi-Stube werden neben Trunk feine Speisen vom Grill serviert. Ein riesiger Sandkasten lädt jedes Kind zum Spielen ein. Um 9.00 Uhr werden die ersten Oldtimer am Rapid- und Oldtimertreffen ankommen. Ein schöner Moment, wenn auf dem Festgelände, die ersten Oldtimer-Motoren zu hören und riechen sind. Ein weiterer Höhepunkt des Tages ist die Rundfahrt um 14.00 Uhr durch Küssnacht. Das ganze OK des Rapid- und Oldtimertreffen sowie der Buurä Oldtimerclub Innerschwyz freuen sich über viele Besucher. Weitere Infos auf www.boi-club.com